

Einsatz für Artenvielfalt

Gemeinde Zaberfeld will gemeinsam mit dem Naturpark Modellkommune für Biodiversität werden

Die Zahl von Tier- und Pflanzenarten schrumpft seit Jahren in hohem Tempo. Dieser Befund gilt weltweit, aber auch vor Ort. Die Gemeinde Zaberfeld will diesem Trend etwas entgegensetzen und im Naturpark Stromberg-Heuchelberg Modellkommune für Biodiversität werden. Ziel ist, gemeinsam mit dem Naturpark Projekte für den Artenschutz zu entwickeln, die Beispiel für andere Städte und Gemeinden sein können. Klar ist: Für den Artenschutz wird schon einiges getan, doch es braucht weitere Ideen, eine stärkere Vernetzung und mehr Aufklärung.

„In Zaberfeld schlägt das Herz des Naturparks. Wir sind prädestiniert als Modellkommune“, sagt Bürgermeisterin Diana Kunz. Und so sieht es auch der Zaberfelder Gemeinderat, der dieses Ansinnen unterstützt. In den kommenden Monaten wird es darum gehen, Maßnahmen zu identifizieren, die sinnvoll, aber auch leistbar sind. Artenvielfalt ist möglich auf öffentlichen Flächen, aber genauso in Privatgärten oder auf Hausdächern. Im Sommer 2020 ist in Baden-Württemberg das sogenannte Biodiversitätsstärkungsgesetz in Kraft getreten und hat dieses Thema stärker in das Blickfeld von Öffentlichkeit und Kommunen gerückt.

Bei einem Online-Seminar der Stadt Bad Saulgau, einer Vorreiterin auf diesem Gebiet, haben Bürgermeisterin Kunz und Naturpark-Geschäftsführer Dietmar Gretter die Modellkommunen-Idee geboren. Und es wurde rasch deutlich, dass Zaberfeld in diesem Bereich einiges zu bieten hat. Zum Beispiel Naturparkzentrum, Wasserwelt, Nistkastenlehrpfad, Naturschutzverein, ORNI Schule, viele artenschutzrelevante Vereine, Naturerlebnistag, Straßenbegleitgrün, zahlreiche Biotope, Mähwiesen oder die Zaberquelle. Bislang fehlte es allerdings an ausreichender Öffentlichkeitsarbeit, um all diese Angebote bekannt zu machen.

Zunächst steht im Vordergrund, die verschiedenen Akteure an einen Tisch zu bringen, für das Thema zu sensibilisieren und die schon bestehenden Maßnahmen zu bündeln. Der Naturpark hat angeboten, für 1,5 Jahre einen 20-prozentigen Stellenanteil zur Verfügung zu stellen. Die Gemeinde wird über die weiteren Schritte informieren.